

dictirt. Welcher den Meßverkehr um einige tausend Thaler zu vermindern fürchtet, wenn man fremde Garn- und Gewebe für mehr zu dem alten Zollfaze zuläßt, opfert man die Millionen des in sichere Aussicht gestellten höhern Arbeitserwerbs. Der Twisthändler, der das Product fremder Arbeit vertreibt, scheint in den Augen der sächsischen Regierung mehr zu gelten, als der Spinner, der es erarbeitet.

#### D e s t e r r e i c h .

Die neuesten aus Wien eingegangenen Berichte haben am 13. und 15. einen Ministerrath veranlaßt. Wie verlautet, bleibt Oesterreich bei der Forderung, mit seiner Gesamtmacht in den Bund zu treten, als unabweißbarer Grundlage aller Unterhandlungen stehen, bietet aber Preußen dagegen abwechselndes Präsidium und Einwilligung in ein Interim, aus dem das Definitivum hervorgehen soll. Daß man darauf nicht eingehen kann, ist gewiß, aber die Unterhandlungen haben wieder einen neuen Anknüpfungspunkt, die Schwäzige werden weiter gehen und die Bevollmächtigten in Frankfurt — werden nicht abgerufen!

Wien, 14. Juli. Generalmajor Stephan Freiherr Jovich von Siegenburg ist wegen absichtlicher Uebergabe der Festung Esseg an die Magyaren im October 1848 zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Der Kaiser hat die Strafe in 20jährigen Festungsarrest in Eisen verwandelt.

— Am 10. Juli ist der älteste Sohn des Fürsten Metternich, Fürst Richard, sammt dem fürstlichen Centraldirector Ranzam im Schlosse Königswart angekommen und, wie es heißt, dürfte auch der Fürst nicht lange mehr ausbleiben.

— Haynau nimmt seinen Aufenthalt in Cassel, woselbst er Verwandte hat. Schon früher hat er die ihm angewiesene Schenkung von 400,000 fl. daselbst angelegt.

— Die Bresl. Z. berichtet aus Wien: Sehr bald kommt die Erzherzogin Sophie nach Dresden, um die, wie es scheint, nicht mehr ganz festen Vorsätze der sächsischen Hofpolitik in Bezug der deutschen Frage neuerdings zu bestärken, denn Oesterreich legt ein ungeheueres Gewicht auf die Haltung Sachsens, sowohl gegen Preußen, als in den innern Angelegenheiten. Traurig genug, daß 27 Monate nach der Märzerhebung der deutschen Nation die Schicksalsfäden derselben aus Familieninteresse von weichen (?) Damenhänden gesponnen werden!

— Die den österreichischen Schiffen zugestandene Befreiung von den österreichischen Elbzöllen ist nunmehr auch den Schiffen anderer Uferstaaten zugestanden, welche auf der Strecke zwischen der österreichisch-sächsischen Grenze und Tetschen, dem gewöhnlichen Umladeorte, verkehren. Es ist somit ein neuer Schritt behufs der gänzlichen Aufhebung dieser Zölle geschehen.

— Es ist kaum glaublich, wie weit in neuester Zeit die Pfaffenwirthschaft, resp. deren Betrügerei wieder gediehen ist. Kürzlich meldeten die Zeitungen von einem Wunderbilde der heil. Maria zu Rimini, welches die Augen bewegte und sogar Thränen vergoß, was amtlich bestätigt und natürlich auch von tausenden abergläubischen Menschen für wahr gehalten und geglaubt wurde. Gegenwärtig lebt eine wun-

derthätige Heilige in der Nähe von Siena, sie hat an ihrem Salbe alle Wundmale des Erlösers, welchen an jedem Freitage Blut entströmt. An der Stirn stehen die heiligen Buchstaben J. N. R. J. Sie giebt vor, Unterredungen mit der Mutter Gottes zu haben u. Es ist jedoch diese neue Heilige zum Schrecken der abergläubischen und bethörten Menge und des Ortsgeistlichen, welcher diese schändliche Gaukelei und Betrügerei angegeben hatte, in's Krankenhaus zur Untersuchung geschafft worden, wo sich auch bald der Betrug in seiner ganzen Glorie zeigte.

In Leitmeritz ist das Missionswerk in vollem Gange. Die fremden Pater's predigen von früh bis in die Nacht und wenden dabei Gesticulationen und Tonmodulationen an, wie sie bisher auf der Bühne, aber nicht auf der Kanzel gesehen wurden. Wie natürlich spielt der Teufel und die Hölle die Hauptrolle. Dann herrscht mit Bezug auf das sechste Gebot eine Deutlichkeit, die man bisher nicht kannte. Die Prediger dringen in dieser Hinsicht auf vollständig debailirte Beichte, da es thöricht sei, sich durch Scham abhalten zu lassen, wenn man sich nicht geschämt, die Sünde zu begehen. Indessen dürfte die Mission sich schwerlich über die Kathedrale hinaus erstrecken, da, nur mit Ausnahme eines Einzigen, die Seelsorger der Diöcese sich eine solche Unterstützung verbateten.

#### H a n n o v e r .

Die hannoversche Regierung hat den nach Preußen bestimmten badischen Truppen den Durchmarsch verweigert.

#### S c h l e s w i g - H o l s t e i n .

Unter dem Offiziercorps der schleswig-holsteinischen Armee sind nächst den Einheimischen die Preußen und Hannoveraner am zahlreichsten. Außer einem Generallieutenant, dem Oberbefehlshaber des Heeres, General v. Willisen, sind noch 2 Brigadenchefs, Oberst Barrelts und Generalmajor v. d. Horst, aus der preussischen Armee hervorgegangen; ebenso der Chef der Avantgarde, Oberst v. Gerhard; dagegen sind die beiden andern Brigadenchefs, Generalmajor v. Baudissin und Oberst Abercron, sowie der Kriegsminister, Generalmajor v. Krohn und Chef des Ingenieurcorps und der Marine (v. Dau und v. Jess) geborene Schleswig-Holsteiner. Unter den Regimentscommandeuren ist der Chef des ersten Dragonerregiments, v. Bothmer, ein Hannoveraner; die Offiziere sind aber zum größten Theile Schleswig-Holsteiner von Geburt. Anders unter der Artillerie, an deren Spitze wiederum ein Hannoveraner, Oberst v. Wiffel, steht; ein großer Theil der Batteriechefs gehören theils Hannover (Prizelius, Cannabäus), theils Preußen (Jungmann), theils Schleswig-Holstein (Dalg, früher auch in Preußen, und Christiansen) an. Bei der Artillerie, den Infanteriebataillonen und den Jägercorps finden sich von den Batterie-, resp. Bataillons- und Jägercorpschefs bis zu den Secondelieutenants herab durchschnittlich eben so viele Offiziere aus den verschiedenen deutschen Contingenten als aus Schleswig-Holstein selbst. Außer Preußen und Hannoveranern zählt die Armee auch Offiziere aus Braunschweig, Kurhessen, Nassau, Bremen, Baden, Lübeck, Oesterreich und seit v. d. Lanns Wiederkehr auch Baiern in seinen Reihen.

Die Nacht: Geschü Christ Punkte beigele Fahne von d Gekern den Pr Dänen aber so und ih Stadt den L bis L Fourie

den Fal aus de haben ihren alle S Umfan den die Schles zum D Haupt es nach mandar weicht dem er Dienst

Di erlassen Krone nen B v. J. beseitig und w wohner der Be Weisun zu gele Prüfun gewisse unferce unterli halterf

Ki die ru der St konnte Offizie

kleiner

den ne henden Armeo Finen

F